

Tennisclub gerät in Abwasser-Strudel

TC Herbrechtsdorf fürchtet um Existenz

Kalletal-Herbrechtsdorf. Der Tennisclub „Rot-Weiß“ Herbrechtsdorf wird keinen Zuschuss der Gemeinde erhalten, um die Kosten für einen geforderten Kanalanschluss in Grenzen zu halten. Nach Einschätzung der Vereinsführung könnte durch diese Entscheidung der Politiker allerdings die Existenz des Clubs gefährdet sein.

Hintergrund: In diesem Frühjahr hat die Gemeinde Kalletal in Herbrechtsdorf einen Abwasserkanal verlegen lassen. Anlass ist die Vorgabe, die Anzahl der Hauskläranlagen auch im so genannten Außenbereich zu reduzieren. Wie alle anderen Hausbesitzer soll nun auch der TC seinen Obolus leisten. Sportwart Jörg Lanwermann rechnet mit rund 12 000 Euro, die der Verein anteilig für Anschluss, Druckentwässerungsanlage und die Ver-

legung eines Rohres bezahlen muss.

War ein erster Förder-Antrag über die Hälfte dieser Summe bereits im November 2008 und zuletzt im März abgelehnt worden, landete das Thema nun erneut auf der Tagesordnung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Kultur und Freizeit. In einem eigenen Antrag hatte nun die CDU-Fraktion vorgeschlagen, dem TC Herbrechtsdorf einen „Betriebskostenzuschuss“ in Höhe von 2500 Euro zu gewähren.

Ein Wunsch, dem sich außer den Christdemokraten nur noch Ingo Mühlenmeier von der UKB anschließen mochte. Er verwies auf die Gleichbehandlung, da auch in die Tennisanlage in Kalldorf jüngst noch kommunales Geld geflossen sei. Am deutlichsten kritisierte Elke Dalpke-Fohrmann im Ausschuss den Vorschlag ihrer Ex-Partei: „Wir können keine weiteren Präzedenzfälle schaffen. Nun heißt es auf einmal ‚Betriebskostenzuschuss‘. Man könnte aber auch ‚Geschenk‘ sagen. Und wir haben viele Vereine, die wir dann beschenken müssten.“

Nach der – nun wohl endgültigen – Absage sind die Sorgenfalten bei den TC-Verantwortlichen noch tiefer geworden. „Das ist schon eine existenzbedrohende Situation“, betont Vorsitzender Andreas Knaup auf Anfrage der LZ. Der Verein verfüge nicht über ein entsprechendes Guthaben und müsse auch die Platzinstandsetzung im Frühjahr bezahlen. Nun sollen zunächst Sponsoren gesucht werden. Scheitert dieser Plan, bliebe nur der Weg



Malerisch: Voller Symbolkraft stehen an der Einfahrt ein